Wildbienen-Lehrpfad

Layout & Text: Eva Kettl, München, DE
Wissenschaftliche Beratung: Dr. Andreas Fleischmann, Botanische Staatssammlung München, DE
Großes Foto: Blattschneiderbienen (Megachile), Jill Thierney, Tuscon, US
Kleine Fotos: Urs Taeger, Berlin, DE

Warum brauchen Wildbienen unsere Hilfe?

Sandbiene (Andrena)

Seidenbiene (Colletes)

Fleckenbiene (Thyreus sp.)

Dieses Poster kann hier kostenlos heruntergeladen werden: www.hummel-hildegard.com

Wildbienen-Lehrpfad

Layout & Text: Eva Kettl, München, DE
Wissenschaftliche Beratung: Dr. Andreas Fleischmann, Botanische Staatssammlung München, DE

Warum brauchen Wildbienen unsere Hilfe?

Einfach erklärt:

Wildbienen sind bedroht und auf Schutz angewiesen, denn ihre angestammten Lebensräume haben sich durch den Menschen in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert.

Sie benötigen Nahrungsangebot, Nistplatz und Nistmaterial in möglichst unmittelbarer Nähe.

Etwas ausführlicher erklärt:

Viele für die Nistweise der Wildbienen notwendigen Strukturen, wie z.B. Trockenmauern, (weiches) Totholz, von der Sonne beschienene sandige Stellen oder abgeschnittene, markhaltige Stängel können in naturnahen Gärten künstlich angelegt werden.

Traditionelle Gärten können mit Wildblumen aufgefüllt werden, z.B. mit verschiedenen Arten von Glockenblumen oder Küchenkräutern (die dann z.T. bis zur Blüte stehengelassen werden).

Je vielfältiger das Angebot an einheimischen Pflanzen, desto vielfältiger können ihre zukünftigen Bestäuber sein.

Ein Hochbeet, eine mit Kübeln bepflanzte Terrasse oder auch ein Küchenfenster werden zu einem Mini-Biotop, wenn dort vom Frühling bis zum Herbst bienenfreundliche Pflanzen blühen.

Auch eine so genannte „Wilde Ecke“ im Garten ist schon ein guter Anfang.

Eine Blühwiese kann entstehen, wenn im Garten oder vor dem Haus ein sonniger Teil des Rasens erst spät im Jahr gemäht wird. Wenn die Mahd dann noch 2 bis 3 Tage trocknet kann der restliche Samen herausfallen. Allerdings sollte danach das Heu unbedingt abgeräumt werden, um eine Überdüngung zu verhindern.

Die artenreichsten Wiesen wachsen an mageren, sonnigen Standorten.